

letzten genannte Fragestellung von ihm ohne Bezug auf die (im Kontext nicht zuletzt des jüdisch-christlichen Gesprächs) ja auch in der evangelischen Theologie inzwischen veränderte Sicht der Wirkweise der Tora diskutiert wird. Die Darstellung der katholischen Rechtfertigungslehre stützt sich ausschließlich auf Texte des Trienter Konzils und des „Katechismus der Katholischen Kirche“. Damit bleiben nicht nur weite Teile der (gemeinsamen) theologischen Tradition (Thomas von Aquin etwa) außer Sichtweite, auch die Bemühungen um eine Selbstdarstellung der eigenen Position in der neueren katholischen Theologie finden keinen Widerhall. Das Urteil, das Maurer in seinem Vorwort mit Bezug auf die GE ausspricht, dass nämlich die „dramatische Begegnung Gottes mit der menschlichen Person (...) im Medium von Aussagen zur Gnadenlehre eigentümlich domestiziert“ erscheine, ist ein Vorverständnis, das in der Darstellung Maurers in vielen Zusammenhängen zu Tage tritt.

Auch nach dem trotz aller Widerstände am Reformationstag 1999 feierlich verkündigten Konsens in Grundfragen der Rechtfertigungslehre bleiben also noch viele Fragen offen. Vielleicht brechen ja bald die Zeiten an, in denen es möglich sein wird, ökumenische Studienhefte in einem ökumenischen Team von Autorinnen und Autoren zu konzipieren. Leichter wird es auf diese Weise gewiss nicht, ein Buch zu veröffentlichen. Die Chance könnte jedoch dann größer sein, dass die besprochenen Konfessionen sich in der Darstellung ihrer eigenen Position wiedererkennen. Das Werk von Maurer kann als eine gute Darstellung der reformatorischen Rechtfertigungstheologie gelten.

Dorothea Sattler

FRAUEN IN DER KIRCHE

Gabriele Bartsch und Dorothee Moser,
Alphabet für die erfolgreiche Kirchenfrau. Seid klug wie die Schlangen. Kreuz Verlag, Stuttgart 1999, 77 Seiten. Br. DM 10,-.

Von A wie „Ansprüche“ bis Z wie „Ziele“ sind in diesem Alphabet Stichworte aufgeführt, um Frauen Tips und Anregungen für eine erfolgreiches Management in kirchen- und gesellschaftspolitischen Zusammenhängen zu liefern.

Es handelt sich um einen kleinen Basiskurs, der im Überblick gelesen werden kann, aus dem aber auch unabhängig einzelne interessante Begriffe nachgeschlagen werden können. Unter „Effektivität und Effizienz“ findet sich beispielsweise folgende unterscheidende Erklärung aus der Betriebswirtschaft: „Effektiv arbeiten, heißt die richtigen Dinge tun. Gemeint ist dabei, sich vorher zu überlegen, welche Lösung den gewünschten Effekt herbeiführt bzw. zum Ziel führt. Wogegen effizient arbeiten, heißt die Dinge richtig tun.“ Doch handelt es sich nicht vornehmlich um ein systematisches Wörterbuch für Management und Organisationsplanung, sondern eher um eine Quelle der Ermutigung zum Engagement, das die Kirchenfrau „in ihrer Ganzheit“ im Blick hat. Begriffe wie „Pauke“, „Ruach“ oder „Träume“ werden nicht ausgespart und mit biblischen Orientierungen unterfüttert. Ein zweiter Teil zeigt in sechs Schritten von der Vision zur Evaluation auf, wie ein Vorhaben oder Projekt strategisch gut geplant wird.

Die bereits erfolgreich strategisch denkende Kirchenfrau mag urteilen,

hier fänden sich alte, allgemeine Weisheiten im neuen Gewand. Jedoch mag auch sie Vergnügen am Reichtum der Bilder und biblischen Referenzen, des Witzes und der Weisheit haben, die in diesem Büchlein stecken. Anfängerinnen im Frauen-Kirchengeschäft mögen lernen, was es heißt, in Strukturen zu denken und zu planen. Im Sinne des Grundsatzes „agieren, statt immer nur zu reagieren“ bieten Gabriele Bartsch und Dorothee Moser, Frauenbeauftragte der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, wertvolle Hinweise.

Sicherlich braucht es Praxisfelder zur Umsetzung. Das „learning by doing“ muss hinzukommen.

Ehrenamtlich oder hauptamtlich arbeitende Kirchenfrauen, aber auch Männer, die sich nicht zu schade sind, von Frauen zu lernen, mögen aus diesem Alphabet wie aus einer Quelle schöpfen. Denn, so die Autorinnen: „Nicht klagen, sondern strategisch handeln, darin sehen wir den frauenpolitischen Impuls für das kommende Jahrzehnt.“

Anja Vollendorf